

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

zugefleht, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Anzeigen-Card.

Die Anzeigen von Anzeigenkarten... Die Anzeigen von Anzeigenkarten... Die Anzeigen von Anzeigenkarten...

Katholische Anzeigen... Die Anzeigen von Anzeigenkarten... Die Anzeigen von Anzeigenkarten...

Größtes und vornehmstes Lederwaren-Special-Geschäft... 26 Prager Strasse 26.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Giespf & Reichardt.

Bezugsgebühr:

Einzelheft 2 Pf. 50 Btg.; auch die 10 Btg.

Die Dresdner Nachrichten... Die Dresdner Nachrichten... Die Dresdner Nachrichten...

Telegraphische Adressen... Dresden.

Fabrik feiner Lederwaren.

Weltgeheudete Auswahl in Gebrauchs- und Luxus-Lederwaren.

Adolf Näter

Lederwaren-Special-Geschäft... 26 Prager Strasse 26.

H. G. Dorn, Weingrosshandlung, Dresden, Moritzstrasse 1. Fernspr. 3370. Bordeaux-, Rhein- und Moselweine, Dessertweine, Liköre, deutsche und französische Champagner.

Nr. 155. Spiegel: Die Krankheit Sr. Majestät des Königs Albert. Neueste Drahtmeldungen. Landtagsabschluss, Stadteroberungsfeier, Gerichtsvorhandlungen. Berlin. Sonnabend, 7. Juni 1902.

Die Krankheit Sr. Majestät des Königs Albert.

In tiefer Bewegung lauften ganz Sachsen den Meldungen, die aus Sibyllenort über das Befinden Seiner Majestät des Königs eintreffen, und aus Aller Herzen ringt sich der innige, heisse Wunsch empor, daß eine gütige Vorsehung das theure Leben des allerbereiten Herrschers seinen getreuen Unterthanen erhalten und die drohende Krisis zum Guten wenden möge.

Seine königliche Hoheit Prinz Georg ist heute früh von Polen in Sibyllenort eingetroffen. Ihre königlichen Hoheiten Prinz und Prinzessin Friedrich August, Prinz und Prinzessin Johann Georg und Prinzessin Mathilde sind heute Vormittag 10 Uhr 30 Min. von Dresden nach Sibyllenort abgereist.

Neueste Drahtmeldungen vom 6. Juni.

Berlin. Graf Bülow ist aus Marienburg hier wieder eingetroffen. Hamburg. Der König von Schweden ist heute früh hier eingetroffen und reist morgen nach Köln weiter. Frankfurt a. M. Der „Reichs-Zig.“ wird aus Budapest telegraphirt: In den hiesigen Volksschulen wird auf Antrag aller Direktoren vom nächsten Schuljahre ab in deutscher Sprache nicht mehr unterrichtet werden.

Kunst und Wissenschaft.

Der Landschaftsmaler Emil Lugo in München ist gestern gestorben. Lugo, der in Stodach bei Contain geboren war, hat ein Alter von 82 Jahren erreicht. Von seinen Landschaften befinden sich u. A. vorzügliche Arbeiten im Museum zu Karlsruhe, zwei weitere in der Nationalgalerie zu Berlin. Er war Mitglied der Münchener Secession. Seine Leiche wird nach der Fraueninsel im Chiemsee übergeführt.

Berliner Leben.

Die verflorene Berliner Woche gehörte dem Schab Nuzaffer-ed-din, dem Gaste des Deutschen Kaisers. Man sprach überall von ihm, man sah ihn vielfach in den Berliner Straßen am Tage der Frühjahrsparade und in mehreren Berliner Vergnügungsorten, namentlich im Zoologischen Garten, wo er mit großem Interesse beschäftigt war.

London. Die „Times“ melden aus Peking vom 5. d. M.: Die britischen Truppen in Tientsin erwarten täglich die Befehle für die Herabsetzung ihrer Stärkeverhältnisse. Die „Times“ melden ferner: Der Streit zwischen England und Rußland um die Eisenbahnausweichteile in Tientsin geht einer freundschaftlichen Regelung durch den britischen und russischen Konsul entgegen, die beide bereitwillig haben, den Schiedsspruch des Joldirektors Dering anzunehmen.

Washington. Ein Schreiben des Staatssekretärs Hay an den Gouverneur von Louisiana befragt: Nichts in dem eingereichten amtlichen Berichte beweist, daß die Engländer im Osten von Ghalante Leute für den Krieg in Südafrika angeworben hätten.

Verlässliches und Sächsisches.

Ihre königliche Hoheit Prinzessin Mathilde traf vornehmlich mittels Geheimrat v. Freilberg freundlich in Begleitung einer Dolmetscherin am Platze des Herrn Oberst von Carlwirth im Großparkmündort ein. Herr Generaldirektor der Königl. sächsischen Staatsbahnen, Geh. Rath v. Rirchbach, nahm am Donnerstag in Begleitung der Herren Finanzrath Köpfer, Dresden und Oberbauath Lappe-Dresden eine Revision der Achsenbahnen des Zwitauer Reviers vor.

dem stenographischen Institut bis zum Diener herab, die Alle in der bescheidensten Weise gearbeitet und schließt: „Lassen Sie mich schließen, wie jedes Mal, mit dem Wunsch: Gott möge unser Vaterland, unseren König und unsere Kammer schützen.“

Die heutige letzte geschäftliche Sitzung der Ersten Kammer des Landtages schloß Herr Geh. Hofrath Dr. Mehnert mit folgenden Worten: „Meine Herren! Wir sind am Schluß unserer Beratungen angelangt. Eine außergewöhnlich lange, arbeitsvolle und für unser Land überaus wichtige Tagung liegt hinter uns. Es ist nicht unsere Sache, Kritik zu üben an dem, was in diesem Hause in den vergangenen sieben Monaten gearbeitet und geleistet worden ist. Wir können aber, meine ich, diese Kritik getrotzt dem Bewußtsein, wie insbesondere denen, die uns hierher gelandt, unsere Wähler, überlassen. Ein Jeder von uns ist bemüht gewesen, ehrlich seine Pflicht zu thun. Unsere Beratungen und Beschlüsse sind getragen gewesen, von dem Vertrauen, den wahren Rathen unserer lieben Sachsenlandes zu fördern. Wir sind in diesem Landtage zu wichtigen Auseinandersetzungen mit der Regierung gekommen. Mag man dies auch vom rein persönlichen Standpunkte aus bebauern, indessen sind wir mit derselben Einmütigkeit, die uns damals befehl hat, auch heute noch der Ueberszeugung, daß wir nicht anders handeln konnten, daß wir so handeln mußten, und daß unsere Beschlüsse in Wahrheit dienen werden dem ungerechtem Wohl von König und Vaterland. Wir danken es aber der königlichen Staatsregierung, daß sie trotzdem nie aufgehört hat, in freier Bereitwilligkeit und in weitgehendem Entgegenkommen unsere Wünsche zu fördern. Wir danken es ihr insbesondere, daß sie sich nach vorübergehender Trübung der sonst so vortrefflichen gegenseitigen Beziehungen bald wieder in der alten, von uns so dankbar empfundenen Weise, zu unserer Kammer sich gestellt hat.“

das die brüllenden Löwen und Tiger, die brunnenden Bären, die trommelnden Elefanten und die schreienden Papageien um zu Ehren im Zoologischen Garten gaben. Er war gar nicht fortzubringen und wiederholt mußten seine Begleiter darauf hinweisen, daß die Zeit, die für diesen Besuch festgelegt war, längst abgelaufen sei. Der Schab bewegte sich übrigens ziemlich ungeschwungen inmitten der großen Menschenmenge, die der 25. Febr.-Sonntag — am ersten Sonntag eines jeden Monats — fest der Eintritt nur 25 Pf. — nach unserem schönen Zoologischen gelockt hatte. Er schien die ursprüngliche Verlangenheit, die vielleicht nur maskierte Furcht vor Mordanschlägen war, je länger er in Berlin weilte, desto mehr abgelegt zu haben. Sein einfaches, natürliches Auftreten machte den besten Eindruck. Er selbst war auch ausgelacht schick geblieben, und nur eine funkelnde Diamantspange an seiner hohen Kammlerkrone deutete darauf hin, daß er der glückliche Besitzer der schönsten und kostbarsten Diamanten der Welt ist. Desto prunkvoller und glänzender traten seine Begleiter auf, die nach dem preussischen Gardemah ausgehakt zu sein schienen, und von denen die meisten ohne Weiteres in das 1. Garderegiment z. B. in Rottdam hätten versetzt werden können.

Wenn nun auch dieser letzte Gast aus dem Morgenlande hier die gebührende Beachtung fand und namentlich von der lieben Jugend angehaucht wurde, so hielt sich doch die Reue in der Allgemeinheit in den Schranken, die ihr in einer Weltstadt, die so vielerlei zu sehen bekommt, gelten müssen. Das war anders vor 30 Jahren, als zum ersten Male ein Schab, der Vater des jetzigen, nach Berlin kam. Rosred-din wurde damals, wann und wo er sich zeigte, von Jung und Alt wie ein Wunderthier betrachtet. Die junge Reichshauptstadt war damals noch ein großes Krähwinkel und trug noch die Geirgshalen preussisch-brandenburgischer Residenz mit sich herum. Wochenlang vorher sprach man von nichts Anderem, als von dem bevorstehenden Besuch des „Schab in Schab“, und wochenlang nachher erzählt man sich von diesem orientalischen Herrscher und dessen Berliner Erlebnissen die sonderbarsten Geschichten, die sicher zum größten Theil erfunden waren. Daß er der Vorbar nicht gewessen ist, zu dem ihn die Volkspopuläre Stempelte, hat er selbst nachträglich durch die Herausgabe seiner Tagebücher bewiesen, die ihn als einen recht guten, klugen und vielfach sehr feinen Beobachter

der im Beginn liegt, sein Amt jetzt wieder in Ihre Hände zu legen. Wir sind sehr froh, meine Herren, an Ende unserer Tätigkeit...

Während der heutigen Verhandlungen in der Zweiten Kammer des Landtages ereignete sich folgender Zwischenfall: Der Präsident Dr. Rehnert erklärte: Ich habe der Kammer mitzuteilen, daß derjenige, der den unfertigen Bericht der Finanzdeputation A. betreffend die Vorterritorialverhältnisse...

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten genehmigte das Kollegium zunächst der Rathsvorlage gemäß dem dritten Nachtrag zu dem Vertrage vom 31. Januar 1883, den Uebergang der Sicherheitspolizeiverwaltung vom Stadtrathe zu Dresden auf das Königl. Ministerium des Innern...

allzu großen Schaden anrichten. Jedenfalls hat die Kultur, die alle Welt befeht, sich inzwischen auch auf seinen Sohn erstreckt, von dem man sich nach dessen Abreise ähnliche Verschickungen...

Nach interessanter wäre es freilich, wenn man recht bald erfahren könnte, welchen Eindruck das heutige Berlin auf die hier anwesenden westlichen Mitglieder des Oesterreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereins gemacht hat.

Wieder einmal spielt sich draußen in Moskau eine große Gerichtsverhandlung ab, die das allgemeine Interesse in Anspruch nimmt. Wir meinen nicht den Prozeß Somben, der ja...

legen. Von einem weiteren Eingehen auf den Antrag, heißt es in dem Schreiben weiter, sehen wir ab, da er sich als ein früherer Antrag nicht einmündig habe. Dagegen sei es ihm schon seit einiger Zeit zu vorzuziehen, als ob die Führung in städtischen Angelegenheiten dem Rathe aus den Händen entfielen sei.

Rächten Montag, Vormittags 9 Uhr, findet im Concertsaale des Zoologischen Gartens (großer Saal) die Jahresversammlung der freien Vereinigung sächsischer Ortskrankenkassen statt.

Die gestern Nachmittag von Baggeren aus der Elbe geogene Leichnam ist als der des seit 31. October 1900 vermissten Grenadiers Max Richard Maier aus Jitzau recognoscirt worden. Der Todte hat demnach über 1 1/2 Jahre in der Elbe gelegen.

Ein Verlangen der Bahnplanungs-Rede auf der Dresden (gelben) Strassenbahnlinie Postplatz-Röbelen-Wölfnitz, die vom Publikum mit Freuden begrüßt wird, tritt laut eines zwischen der politischen Gewerke-Vereinigung und der Dresden-Strassenbahn-Gesellschaft zu Dresden abgeschlossenen Vertrages am 1. Juli in Kraft.

Der 20 Jahre alte Krankefleger Georg Max Hasemann aus Dresden band sich in einem lächerlichen Provinzial-Krankebau in Stellung; ein Kamerad, der thesenbankswindeln zu beschranken und die sonstigen Beziehungen...

ebenfalls krank hantelnd, erkrankte Hasemann, auf sein Sparrentenschein 30 Mark abzugeben; das hat hier und, verzeihlich über den Betrag und sollte auch noch den Rest der Einlage. Durch diesen großen Vertrauensbruch ist der Kunde um seine gesamten Sparrenten von 204,50 Mark gebracht worden.

Der Reichstag wird voraussichtlich am 1. Juli in Berlin eröffnet. Die Verhandlungen werden sich zunächst auf die Beratung der Reichsstaatsbudgets für das nächste Jahr beziehen. Die Verhandlungen werden voraussichtlich am 1. Juli in Berlin eröffnet.

Die Arbeiterschaft hat sich am 1. Juni in Berlin versammelt. Die Verhandlungen werden sich zunächst auf die Beratung der Reichsstaatsbudgets für das nächste Jahr beziehen.

Tagesgeschichte

Deutsches Reich. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern Nachmittag um 4 Uhr 30 Min. von Marienburg nach Gabeln abgereist. Auf der Fahrt zur Haltestelle an der Rogenbrücke eskortierten wieder Leibgarden des kaiserlichen Wagens die Kaiserin und Kaiserzweierlei Wägen auf dem Wege Spalder, die Vollmenge brach in Hochrufe aus.

Der Mittelatlantische Kanal kommt ganz bestimmt - so soll der Kaiser kürzlich an Bord des Dampfers "Kronprinz Wilhelm" zu dem Vizepräsidenten des Norddeutschen Lloyd-Kongresses gesagt haben. Abends machte von dieser Ausrüstung des Kaisers am Dienstag während des Frühstücks, das die Stadt Dortmund den Mitgliedern des Kongresses der Schiffbautechnischen Gesellschaft gab, Mitteilung mit dem Bemerkung, daß es Wunsch des Kaisers sei, den Mittelatlantischen Kanal in Angriff genommen zu werden, und daß der Kaiser an dem Gedanken, den Kanal zu bauen, durchaus festhalte.

Ein Glückwunschtelegramm kam, wie bereits erwähnt, Kaiser Wilhelm an König Edward geschickt und außerdem dem deutschen Botschafter angedreht, dem König persönlich zum Freiden zu gratulieren. Am Montag Abend war das Hofballspiel im London nach der Rhein-Westf. Sta. reich. Wladimir.

Gestern Abend fand bei dem Staatssekretär Grafen von Posadowsky ein parlamentarischer Abend statt, zu dem die preussischen Minister, Staatssekretäre, die Spitzen der Beamtenwelt, zahlreiche Abgeordnete aller Parteien, Vertreter aus Gelehrten- und Künstlerkreisen und der Publizität erschienen waren. Die Gesellschaft verweilte zunächst im Garten des Reichsanwesens des Innern, wo eine Musikkapelle spielte und an dessen Portal Graf Posadowsky und seine Gemahlin die Gäste empfingen. Später begaben sich die Gäste nach den oberen Räumen, wo ein Buffet aufgestellt war.

Der Vizepräsident des Reichstages, Abgeordneter Graf v. Stolberg, welcher sich, wie gemeldet, beim Schießen auf Thontauben eine nicht unerhebliche Verletzung am Kopfe zuzugeworben hatte, war am Mittwoch wieder im Reichstage erschienen. Er trug um die Stirn und Hinterkopf noch einen breiten schwarzen Verband.

Der Reichstag wird vermutlich schon Mitte kommenden Woche seine Arbeiten beendet haben und vertagt werden. Ueber die Dauer der Vertagung ist sich, wie verlautet, der Bundesrath noch nicht schlüssig; möglicherweise wird das Datum offen und dessen Ausführung je nach dem Fortschreiten der Verhandlungen der Vollratskommission dem Bundesrath überlassen werden.

Fürst Nicolaus von Montenegro traf gestern zu längerem Aufenthalte in Kissingen ein.

England. Abordnungen derjenigen ausländischen Regimenter, deren Ober der König ist, sind eingeladen worden, der Krönung zu betheiligen. Man nimmt an, daß sie an dem Tage theilnehmen, der am Tage nach der Krönung die Hauptstrassen durchziehen wird.

Russland. Der Kaiser und die Kaiserin reisten gestern mit den kaiserlichen Prinzeninnen aus Jaroslawo Selo nach Peterhof zum Aufenthalt in der Sommerresidenz Alexandra.

Äthiopia. Augenscheinlich auf Grund besonderer Informationen aus dem britischen Hauptquartier wird der Besuch, den Lord Kitchener nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages den Burenführern in Vereinigung abgestattet hat, von dem Special-Korrespondenten der "Times" in Pretoria wie folgt geschildert: Die Buren waren alle in dem großen Zelt versammelt, wo vorher die Verhandlungen stattgefunden hatten, als sich unerwartet Lord Kitchener ohne förmliche den Weg durch die draußenstehende Menge bahnte und im Zelt erschien. Er hielt eine kurze Ansprache, beglückwünschte sie zu ihrem tapferen Widerstand und sagte, es sei keine Schande, der Uebermacht schließlich weichen zu müssen. Wäre er ein Bure, er würde stolz auf seine Landleute sein. Er schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß es ihnen ernst sei mit dem Frieden, daß sie treue Unterthanen der englischen Krone sein würden, und versprach, daß England es in Bezug auf Verhältnissen an nichts fehlen lassen werde. Die Rede wurde dem Burenführer Say für Say verholmet. Einer von ihnen (nach dem "Daily Telegraph") der ebenfalls ein Telegramm über dieses denkwürdige Zusammenreffen bringt, hätten Louis Botha und de Wet geantwortet erwiderete, sie fühlten sich Alle geehrt, einen so tüchtigen General in ihrer Mitte zu haben, und stellten auch von Seiten der Buren aufrichtige Loyalität in Aussicht. Lord Kitchener legte ihnen darauf die Einzelheiten der technischen Durchführung der Kapitulation in Aussicht, beschrieb die schon gemeldete Abtheilung der drei großen Wasserlauf-Entwässerungs-Centren und erklärte, nach Beendigung der Waffenstreckung, in die übrigen die Mitglieder der früheren Buren-Regierungen und die Hauptbefehlshaber nicht eingeschlossen sind, habe es Jedem frei, auf seine Farm zurückzukehren. Sie würden dort für sich und ihre Frauen und Kinder, die sie aus den Burenlagern abholen könnten, zunächst auf zehn Tage Lebensmittel bekommen. Für diejenigen, welche keine Farmen und keine Familien hätten, würde in den englischen Lagern gesorgt werden, in den Burenlagern aber dürften sie nicht bleiben. Die Anzahl der Delegirten betrug darauf das Zelt und podte draussen die Dableigenden zusammen, nur wenige blieben noch in unangenehmem Gespräch mit Kitchener. Inzwischen waren draussen mehrere Flugblätter in holländischer Sprache vertheilt worden; eines enthielt den Wortlaut der Friedensbedingungen, ein zweites eine Art Rechtfertigung des von den Delegirten in Sachen der Kapitulanten eingenommenen Standpunktes, ein drittes einen gemeinsamen Abschiedsbrief Schalk Burger's und Louis Botha's an die Transvaal-Buren, worin ihnen für ihre heldenmüthige Tapferkeit gedankt, ihnen ein Herz geleigt wird, sich ihre nationale Gegenwart zu bewahren, aber in ebenjo treuem Gehorsam gegen die neue Regierung, wie sie ihn der alten bewiesen hätten. Am nächsten Nachmittag fanden sich alle Delegirten bei den Offizieren zusammen, die in der Nähe des Zeltlagers aufstanden waren, um sie zu ihren Kommandos zu befördern. Ein Betriebsamtlich schon vergebliche den Abgang der Buren um mehrere Stunden. Die Nacht brach mit starker Kälte herein, große Feuer wurden angezündet, bei deren Schein englische und Buren-Kämpfer in bunten über Heimathländer langen und die britischen Offiziere mit den Burenführern Autogramme austauschten, bis die Abfahrt begann.



